

Mittwoch, 1. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 302. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüreaus.

Bezugsnr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Das serbische Mordbubenstück von Serajewo.

Thronfolger Karl Franz Joseph beim Kaiser Franz Joseph.

Der Kaiser Franz Joseph hat am Dienstag früh um 8 Uhr den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen.

Später empfing der Kaiser den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza und den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und um 1 Uhr den Vorsitzenden des gemeinsamen Ministerrats Grafen Berchtold.

Die Fahrt Kaiser Wilhelms nach Wien.

Der Kaiser gedenkt am 2. Juli abends von Wildpart nach Wien zu begeben, wo er am 3. vormittags eintrifft und nachmittags an einer Trauerfeier für den verstorbenen Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen wird. Die Rückkehr nach Wildpart wird am 4. d. Mts. erfolgen.

Weileid des Deutschen Kaiserpaars für die Kinder des Thronfolgers.

Nach einer Meldung der „Korrespondenz Wilhelm“ aus Chluzmeza ist unter den zahlreichen Weileidstelegrammen auch ein solches des Deutschen Kaiserpaars an die älteste Tochter Sophie des Erzherzogpaares eingetroffen, in dem es heißt:

Wir können keine Worte finden, um Euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen bluten im Gedanken an Euren namenlosen Jammer. Noch vor 14 Tagen bei Euch so schöne Stunden mit Euren Eltern verlebte und nun Euch in diesem unermeßlichen Kummer zu wissen. Gott stehe Euch bei und gebe Euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen. Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus.

Wilhelm I. R. Viktoria.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Amstetten

In der Gruft des Schlosses Amstetten werden in größter Stille vor sich gehen. Nur die engsten Mitglieder der Familie werden an der Trauerfeier teilnehmen. Als feststehend kann aber bereits jetzt gelten, daß weder Kaiser Wilhelm noch Kaiser Franz Joseph sich nach Amstetten begeben werden.

Die Quelle des Verbrechens.

Nach einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ teilt Graf Berchtold dem Kriegsminister mit, daß die Regierung die Absicht habe, an die serbische Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzusetzen, da alle Fäden der Verschwörung unzweifelhaft nach Serbien führen.

Bravo!

Grobe Fahrlässigkeit der bosnischen Verwaltungsbehörden?

Die „Österreichisch-ungarische Korrespondenz“ meldet von besonderer Seite:

Der gemeinsame Finanzminister, Ritter v. Bilinski, wurde bekanntlich am Montag vom Kaiser Franz Joseph in fast einstündiger Audienz empfangen, in der er dem Monarchen eingehenden Bericht über die Ereignisse in Serajewo sowie über die politischen Zustände in Bosnien und der Herzegowina erstattete. Der Empfang, den der Minister durch den Kaiser fand, war ein äußerst ungnädiger. Der Kaiser ließ den Minister nicht im Zweifel darüber, daß er für den tragischen Abschluß der Reise des Thronfolgers und seiner Gemahlin nach Serajewo zum mindesten moralisch verantwortlich sei. Der Minister mußte im Verlauf seiner Audienz wenig schmeichelhafte Worte anhören, mit denen der Kaiser das ganze System der Verwaltung in Bosnien einer scharfen Kritik unterzog. Der unzureichende Schutz der Person des Erzherzogs und seiner Begleitung anlässlich seiner Anwesenheit in Serajewo deute auf eine absolute Unkenntnis der Verhältnisse im serbisch-nationalen Lager in Bosnien und der Herzegowina seitens der Polizeibehörden hin.

Die von dem Vorhandensein einer organisierten, gegen das Leben des Erzherzogs gerichteten Verschwörung überhaupt nichts gewußt zu haben scheinen

und im Zusammenhang damit fast alle durch die Verhältnisse im Lande ganz besonders notwendig gewordenen Sicherheitsmaßnahmen außer acht gelassen haben. Die Sorglosigkeit der Polizeibehörden in Serajewo erfuhr durch den Kaiser eine scharfe Verurteilung, zumal die militärischen Behörden der Polizei für den Verzicht des Thronfolgers den ganzen militärischen Apparat zur Verfügung gestellt hatten.

Es heißt, daß Minister Bilinski seine Demission dem Kaiser angeboten habe, die der Kaiser nur mit Rücksicht auf die augenblicklich außerordentlich schwierigen Verhältnisse in Bosnien vorläufig nicht annahm. Die Stellung des Ministers sei aber ernstlich erschüttert und sein Scheiden vom Amte nur eine Frage kurzer Zeit.

Gleichzeitig mit dem gemeinsamen Finanzminister werden sämtliche leitenden Beamten der Zivilverwaltung in Bosnien durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Die diesbezüglichen umfassenden Veränderungen werden sich vermutlich un-

mittelbar nach der Aufhebung des Standrechts, zu dessen Verhängung Minister Bilinski in seiner Audienz die Genehmigung des Kaisers erbat, vollziehen.

Verhaftung des bosnischen Serbenführers.

Der Präsident der serbisch-radikalen Narod-Gruppe im bosnischen Landtage, Landtagsabgeordneter Sola, ist am Dienstag in Newinstje verhaftet worden.

Stürmische Trauerkundgebung des kroatischen Landtags.

Erst nach mehrstündiger stürmischer, von der Rechtspartei unablässig gestörter Sitzung gelang es dem Präsidenten, den Beschluß der Trauerkundgebung des Landtages zu verlesen, worauf dieser von der serbo-kroatischen Koalitionsmehrheit angenommen wurde, während die kroatische Rechtspartei unablässig schrie, daß die serbischen Abgeordneten, da ihre Landsleute das Attentat angezettelt hätten, an der Trauerfeier für die Opfer nicht teilnehmen dürften. Am Schluß der Sitzung setzte die Menge die serbenfeindlichen Kundgebungen fort.

Dank Kaiser Franz Josephs.

Kaiser Franz Joseph ließ den im Landtagspräsidium sitzenden Vertretern der Muselmanen, Kroaten und Serben für ihre Weileidstelegramme durch die bosnische Landesregierung seinen Dank aussprechen.

Trauerkundgebung der bayerischen Kammer.

Am Dienstag nachmittag hat der bayerische Landtag als erstes deutsches Parlament eine Trauerkundgebung für Erzherzog Franz Ferdinand abgehalten. Präsident Dr. von Orterer hielt an das Haus, das sich einschließlich der Sozialdemokratie von den Sätzen erhob eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte:

Der Abscheu der ganzen zivilisierten Welt richtet sich gegen die ungeheure, himmelschreiende Freveltat, die in der Geschichte der Völker und Fürsten eine seltene Untat darstellt. Mit diesem Abscheu verbunden sei die innige Anteilnahme an dem schweren Geschick, welches unser Nachbarreich und unser Herrscherhaus betroffen hat. Man möchte sagen: Verfülle Austria Dein hohes Ansehen, damit Dein Auge nicht sehen müßte die ungeheure Freveltat, die an Deinen Vätern und dessen Herrscherhause und seinem Herrscherhause begangen worden ist. Der Präsident gedachte dann in der ehrenvollsten Weise des Kaisers Franz Joseph, der zum zweiten Mal in 26 Jahren den Erden zweiter Lander durch Freveltat verloren hat. Möge ein glückliches Geschick Österreich vor schweren Stürmen bewahren, für die wohl ein Angehen in der schrecklichen Tat erblickt werden konnte. Im weiteren Verlauf gab dann der Präsident der Trauer des befreundeten und verbündeten Deutschen Reiches und besonders des bayerischen Volkes und des bayerischen Königshauses bewegten Ausdruck, indem er an das freundschaftlichste Verhältnis und engsten Beziehungen der beiderseitigen Völker und Herrscherhäuser erinnerte. Die Ansprache des Präsidenten machte auf das Haus einen tiefen Eindruck.

Die Trauer Italiens.

Die ganze Presse Italiens bringt lebhafteste Teilnahme an der Trauer Österreich-Ungarns zum Ausdruck; alle hervorragenden Persönlichkeiten zeichnen sich in die Kondolenzlisten der Botschaften beim Quirinal und beim Vatikan ein.

Die Kundgebung des englischen Unterhauses.

Im englischen Unterhause wurde am Dienstag einstimmig und unter großem Beifall eine Adresse an den König angenommen, in der das Haus seiner Empörung über die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin Worte verleiht und den König bittet, dem Kaiser und König Franz Joseph den Ausdruck des Abscheus des Hauses über das Verbrechen und die tiefe Teilnahme mit der kaiserlichen und königlichen Familie sowie mit den Regierungen und Völkern der Doppelmonarchie zu übermitteln.

Bei Einbringung der Adresse nahm Premierminister Asquith Bezug auf den letzten Besuch des Erzherzogs und seiner Gemahlin in England und sagte, daß sie allen einen angenehmen und unvergeßlichen Eindruck hinterlassen hätten. Unsere Gedanken und Herzen, sagte der Premierminister, wenden sich dem erlauchten Herrscher zu, der während des größten Teiles seiner Regierungszeit auf seinen Schultern eine fast beispiellose Last von Sorge und Verantwortlichkeit getragen hat. Er ist den Herrschern der Welt ein Beispiel von geduldigster Beharrlichkeit und ergebenster Selbstaufopferung in der Erfüllung seiner Pflicht gewesen. In Sturm und Sonnenschein war er stets der weise und heldenhafte Lenker eines mächtigen Staates, der reich an glänzenden Überlieferungen ist und mit uns in einigen Perioden unserer gemeinsamen Geschichte, die uns am teuersten sind, verbunden gewesen ist. Er und sein Volk sind immer unsere Freunde gewesen, und wir bringen ihm und der großen Familie von Nationen, deren Verehrungswürdiges und verehrtes Haupt er ist, ehrerbietig unsere tiefgefühlte Teilnahme zum Ausdruck.

Der Führer der Konservativen Bonar Law gab den gleichen Gefühlen Ausdruck.

Die Teilnahme der französischen Kammer.

Zu Beginn der französischen Kammersitzung am Dienstag gab Vizepräsident Viviani, wie vorher im Senat den Wünschen des Reichs und der achtungsvollen Sympathie gegenüber dem Kaiser Franz Joseph Ausdruck. Kammerpräsident Deschanel schloß sich namens der Versammlung den Worten des Ministers an.

Neue serbenfeindliche Kundgebungen.

Am Montag abend fanden vor der Wiener serbischen Gesandtschaft Kundgebungen gegen Serbien von etwa 200 deutsch-nationalen Studenten statt.

Die Studenten zogen in kleinen Trupps an der Gesandtschaft vorbei, erhoben auf einmal ihre Stöcke und riefen aus: „Nieder mit Serbien, hoch Österreich, hoch Habsburg“. Die Studenten sangen sodann die Volks hymne. Nach dem letzten Tone wurde von den Studenten eine serbische Tricolore emporgehoben und in Brand gesteckt. Die Demonstranten zogen dann vor das Schwarzenberg-Denkmal, wo eine Ansprache gehalten wurde, welche in die Höhe ausklang: „Rache für die Ermordung des Thronfolgers. Krieg gegen Serbien!“ Hierauf gingen die Studenten auseinander.

Auch in Mostar ereigneten sich am Dienstag wieder patriotische Kundgebungen der Muselmanen und Katholiken und serbenfeindliche Kundgebungen, wobei an einigen serbischen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Auch aus anderen Orten werden Ausschreitungen gemeldet.

Deutsche Pressstimmen.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe parteiöffentlich:

„Die schmach- und grauenvolle Tat zu Serajewo, durch die der österreichisch-ungarische Thronfolger und seine Gemahlin wenige Tage nach einem freundschaftlichen Besuche des Deutschen Kaisers dahingerafft worden sind, hat allenthalben im Deutschen Reich ein herzliches Mitgefühl und tiefste Empörung hervorgerufen. Vom menschlichen Standpunkte aus überwiegt zunächst die Trauer über die Verhinderung zweier zu höchstem berufenen Menschenleben und über die Vernichtung eines vorbildlichen Familienglücks, zugleich aber drängt sich die politische Erwägung auf, von welchem Einflusse der jähe Heimgang des Charaktervollen, zu stolzen Hoffnungen berechtigenden Thronerben auf die Gestaltung der inneren und äußeren Geschichte der verbündeten Monarchie sein mag. Es gibt wohl keinen patriotisch fühlenden Deutschen und vor allem wohl kein Mitglied der deutsch-konservativen Partei, das nicht aus aufrichtigem Herzen wünscht, daß das österreichisch-ungarische Volk die Kraft finden möge, den schweren Schicksalsschlag zu ertragen, und daß vor allem der ehrwürdige Kaiser Franz Josef, dem der unerforschliche Natichlug der Vorsehung solches Schmerzliches beschieden hat, die Geschichte des verbündeten Nachbarlandes noch recht lange und glücklich leiten möge, bis auch diese Wunde vernarbt sein wird.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ weist mit Recht auf den Zusammenhang der Beweggründe des Täters mit sozialistischen Gedankenkreisen hin, worin ihr die nachträgliche Feststellung der etwa auf fortschrittlichem Boden stehender Wiener „Neuen Freien Presse“ recht gegeben hat. Das Blatt geht davon aus, daß der „Vorwärts“ nur in recht lauer Weise den Mord von Serajewo verurteilt und jagt dann:

„Diese Perspektive zeigt zugleich aber auch, daß gerade die Sozialdemokratie, wenn sie es mit ihrer Verherrlichung, daß sie den Weltfrieden wolle, einigermaßen ehrlich meine, das Bubenstück von Serajewo in jeder Beziehung, ganz unbedingt und mindestens ebenso scharf verurteilen müßte, wie die bürgerliche und monarchische Presse. Daß der „Vorwärts“ das nicht tut, ist nur ein neuer Beweis dafür, wie sehr auch dieses Verbrechen trotz seiner besonderen Färbung doch in erster Linie auf dem Boden der infernalischen Feindschaft gegen jede staatliche Macht und Autorität, insbesondere aber gegen die autoritative Stellung der Monarchie erwachsen ist, die doch wohl auch die Ursache dafür ist, daß die an Staatsoberhäuptern oder sonstigen leitenden Staatspersonen verübten Mordverbrechen in dem sozialdemokratischen Kalender verzeichnet stehen, als seien sie Etappen auf dem Wege zu einer größeren Menschheitskultur! Allerdings muß deshalb eine Schandtat, hinter der der Wunsch steht, die Entwicklung der Dinge in der europäischen Vetterrede dem Chaos und allen Greueln eines Welt- und Rassenkrieges entgegenzutreiben, eine ernste, ja fürchterliche Mahnung und Warnung sein; für das russische Herrscherhaus eine Mahnung, den Auswüchsen des slavischen Nationalismus fürderhin nicht mehr so, wie es seit einiger Zeit der Fall war, die Bügel lockern zu lassen; eine Mahnung und Warnung an die Regierenden in Österreich, den Gefahren im Südwesten des Reiches mit stärkerer Hand zu begegnen, als bisher. . . . Wäre man gegenüber diesen Zuständen eingeknickt, wie sie es verdienten, vielleicht hätte sich dann doch der Haß gegen den österreichischen Staat im Hirn und Herzen dieses Vurkers nicht zu dem Willen zu der grauenhaftesten Freveltat auszuwachsen können, die die österreichische Geschichte kennt! Eine ernste Lehre ist diese Schandtat aber nicht nur für die Regierungen der nächstteilhaftigen Länder, sondern auch aller anderen Kulturstaaten; insbesondere für jede Monarchie, weil in ihr leichter als in anderen Ländern das Schicksal des Staates zeitweilig auf zwei Augen stehen kann: Eine Mahnung, den bürgerlichen, monarchischen Staat so gut zu rüsten und so stark zu machen, daß niemand hoffen kann, ihn durch einzelne Verbrechen oder überhaupt durch revolutionäre Mittel zu zerstören; eine Mahnung, allen destruktiven und revolutionären Tendenzen überall, wo sie sich zeigen, mit der ganzen Macht des Staates entgegenzutreten und nicht mit ihrer Bekämpfung zu warten, bis sie stark genug sind, die „trodene“ Revolution durch die offene Gewalt zu erheben; eine Mahnung endlich, mit mehr Wachsamkeit und Entschiedenheit als bisher den Kampf gegen die ganze moralische Erkrankung zu führen, die in der systematischen, heberischen Untergrabung aller Macht und Autorität auf Erden gegeben ist, und die doch der letzte Grund für Greneltaten wie die von Serajewo ist und bleibt.“

Albanien.

Die Reise des albanischen Ministerpräsidenten.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, die in einem Teile der Presse zu Tage getretene Auffassung, die Reise des albanischen Ministerpräsidenten Turhan Pascha nach Rom und Wien bedeute eine Flucht des Ministerpräsidenten und eine Bestätigung der Ausschichtslosigkeit aller Bemühungen des Fürsten von Albanien, sich auf dem Throne zu halten, als unzutreffend bezeichnet. Man glaubt vielmehr Grund zu haben, diese Reise als ein Zeichen dafür anzusehen, daß eine entscheidende Wendung der Aufstandsbewegung zu Ungunsten des Fürsten wenigstens für die nächsten Tage nicht zu befürchten ist. Die Reise Turhan Paschas dürfte der Regelung der albanischen Verhältnisse nach der Überwindung des Aufstandes gelten.

Aus Rom meldet die Agenzia Stefani:

Turhan Pascha hatte am Dienstag früh in der Consulta eine Unterredung mit Marchese di San Giuliano und Generalsekretär de Martino.

Turhan Pascha ließ dem Korrespondenten der „Tribuna“ durch seinen Sekretär erklären

der Zweck seiner Reise sei, Italien und Österreich-Ungarn zu einer Befreiung Albanien zu veranlassen, da die Lage sehr ernst sei.

Er halte die gegenwärtigen Ereignisse für das Werk Esad Paschas, halte aber eine Beteiligung der Türkei daran für ausgeschlossen.

Belagerungszustand über Valona.

Über Valona ist am Dienstag der Belagerungszustand verhängt worden. Der holländische Major Sluys ist zum Platzkommandanten ernannt worden.

Keine Verlegung der Residenz nach Skutari.

Gegenüber der Meldung des „Tages“ aus Rom, nach welcher die Mächte dem Fürsten von Albanien raten wollten, seine Residenz nach Skutari zu verlegen, erfährt die „Kölnische Zeitung“ aus Berlin, daß bisher eine derartige Anregung von keiner Macht ausgegangen ist. Der Fürst scheint auch nicht gewillt, Durazzo zu verlassen, bis die militärische Lage zwischen seinen Truppen und den Aufständischen sich geklärt habe. Ein Besuch Turhan Paschas in Berlin ist bis jetzt nicht angemeldet.

Bur Tagesgeschichte.

Ein deutscher Flottenbesuch in England.

Der Londoner „Daily Chronicle“ kündigt den Besuch eines deutschen Geschwaders in Portsmouth für den Anfang des Monats September und zwar unter Angabe aller Einzelheiten über die Zusammensetzung des deutschen Geschwaders, einer Beteiligung des Deutschen Kronprinzen an der Fahrt usw. an. Wenn auch eine Erwidierung des englischen Flottenbesuchs in Kiel als sicher anzusehen ist, so ist doch, wie unser Berliner Vertreter von unterrichteter Seite erfährt, irgend eine Bestimmung in dieser Hinsicht noch nicht ergangen. Von einem Besuche des Kaisers in England zur Festnahme an der Regatta in Cowes, der ebenfalls von dem „Daily Chronicle“ angekündigt wurde, ist an unterrichteten Stellen bisher nichts bekannt.

Warnung vor Einschränkung der Viehzucht.

Der Landwirtschaftsminister hat den nachgeordneten Behörden folgende Verfügung zugehen lassen.

„In der Presse sind in der letzten Zeit lebhaftere Klagen über den erheblichen Rückgang der Schweinepreise geäußert, und es ist hierbei mehrfach der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß der gegenwärtige Preisstand dem Viehhalter keinen hinreichenden Ersatz für den mit der Erzeugung von marktreifem Schlachtwich verbundenen Aufwand gewähre. Derartigen Erwägungen mag eine gewisse Berechtigung nicht abzuspüren sein. Ich würde es aber im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung als auch im Interesse der Landwirtschaft für bedenklich halten, wenn solche Erwägungen dazu beitragen sollten, daß die Landwirte die Viehzucht und die Viehhaltung erheblich einschränken. Denn es müßte alsdann in absehbarer Zeit ein Mangel an Schlachtwich und in dessen Folge eine im Allgemeininteresse unerwünschte Teuerung eintreten, die nur einem Teil der Viehhalter die Möglichkeit eröffnen würde, sich für frühere Verluste schadlos zu halten. Es erscheint mir deshalb erwünscht, daß die Landwirte auf diese Gefahr in geeigneter Weise unter besonderer Betonung der Unwirtschaftlichkeit einer weitgehenden Einschränkung der Schweinehaltung hingewiesen werden. Wenn sich die Schwankungen in den Viehpreisen auch nicht ganz beseitigen lassen, so kann doch eine frühzeitige und richtige Aufklärung der Landwirte zur Abschwächung dieser Schwankungen beitragen, insbesondere, wenn gleichzeitig durch geeignete sonstige Maßnahmen versucht wird, die Produktion bei der Viehhaltung nicht zu sehr den jeweiligen Ernteerträgen, sondern gleichbleibender den Durchschnittserträgen anzupassen.“

Es wird aber nötig sein, durch „geeignete sonstige Maßnahmen“ bald eine bessere Organisation des Fleischmarktes herbeizuführen; andernfalls wird es schwer möglich sein, die seit langem beobachtete Wellenbewegung von Überschuß und von Knappheit an Vieh in die wünschenswerte Stetigkeit der Viehverforgung umzuwandeln.

Die Dardanellenfrage.

Im englischen Unterhause fragte der Abg. King, ob der Vertrag von Paris und das Dardanellenabkommen vom 30. März 1856, welche die russischen Kriegsschiffe daran hindern sollten, durch die Dardanellen zu fahren, noch in Kraft wären und ob letzthin noch Verhandlungen stattgefunden hätten, die Rußland zu dem Recht verhelfen sollten, Kriegsschiffe zwischen dem Schwarzen und dem Mitteländischen Meer verkehren zu lassen.

Staatssekretär Grey antwortete, der Vertrag von Paris sei mit den durch den Londoner Vertrag vom Jahre 1871 bewirkten Abänderungen noch in Kraft, ebenso der Berliner Vertrag vom Jahre 1878 und das Dardanellenabkommen vom 30. März 1856, welches sich auf die Kriegsschiffe aller Nationen erstreckte. Die Frage der Bedingungen, unter denen die Dardanellenstraße für Kriegsschiffe geöffnet werden könnte sei mehrfach mit der britischen Regierung erörtert worden, doch sei sie mit der russischen Regierung während der letzten fünf Jahre nicht erörtert

oder zum Gegenstande von Verhandlungen gemacht worden. Es handle sich dabei selbstverständlich um eine Angelegenheit, bei der die Türkei und alle anderen Mächte, die bei den die Dardanellenstraße betreffenden Verträgen beteiligt waren, befragt werden würden, ehe ein neues Abkommen getroffen werden könnte.

Deutsches Reich.

** Fürst Sichnowsky beim Reichskanzler. Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg empfing am Dienstag vormittag den Botschafter in London, Fürsten Sichnowsky

** Die Duppelfeier. Ungefähr 1500 Duppelstürmer, die am Montag vormittag die Gartenbauausstellung in Altona besichtigten, wurden darauf im Hauptrestaurant der Ausstellung bewirtet, während das Trompeterkorps der Bahrenfelder Artillerie konzertierte und der Altonaer Lehrergesangverein vaterländische Lieder sang.

Oberbürgermeister Schnackenburg brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kommandierende General des 9. Armeekorps, Generalleutnant von Quast, dankte der Gastgeberin, der Stadt Altona, die, einst unter fremder Herrschaft stehend, deutsch sein und bleiben möge immerdar. Junge Mädchen überreichten den Veteranen Blumen und Schleifen. Am Nachmittag führten die Veteranen in geschmückten Autos nach Hamburg, an dessen Grenze sie von Mitgliedern des Hamburger Duppelstörkers empfangen wurden. Die Straßen, die der von der Kapelle der Wandschöcker Husaren geführte Festzug passierte, waren mit Fahnen und Blumengirlanden reichlich geschmückt. Abends findet zu Ehren der Veteranen ein Kommerz statt.

** Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Szögheny-Mariai hatte am Dienstag vom Kaiser eine Einladung zur Frühstückstafel im Neuen Palais erhalten.

** Verworfen Revision eines „Genossen“. Das Reichsgericht verwarf die Revision des „Vorwärts“-Redakteurs Dr. Meyer, der vom Landgericht Berlin I wegen Verleumdung des Deutschen Kronprinzen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** Ein verlorener Propeller. Als das Militärluftschiff J. 6 Dienstag vormittag gegen 11 Uhr auf seiner Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strehlen in größter Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehlener Bezirksschule, wo er sich tief in die Erde einbohrte. J. 6 wurde vom Winde abgetrieben. Es gelang ihm aber dann, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den Flugplatz zu erreichen.

** Der russische Flieger Sikorski, der am Montag mit vier Fluggästen die 611 Werst lange Strecke Petersburg-Orscha in acht Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte, ist Dienstag früh mit seinen vier Fluggästen in Kiew gelandet. Er hat die 450 Kilometer lange Strecke Orscha-Kiew unter stürmendem Regen in einer Höhe von über 1200 Metern in 6 1/2 Stunden zurückgelegt.

** Berlin-Sofia. Dienstag vormittag ist der deutsche Flieger Schüler mit seinem Fluggerät Sonntag auf einem Aloys-Doppeldecker aus Berlin in Ofen-Pest eingetroffen; unterwegs hat er nur eine Zwischenlandung vorgenommen. Am Mittag flog er nach Sofia weiter.

** Bremen-Malmö. Der schwedische Flieger Sundstedt mit Lieutenant Windblad als Fluggast landete in Malmö mit seinem Fluggerät am Dienstag vormittag. Er war morgens in Bremen aufgestiegen und hatte den Flug ohne Zwischenlandung ausgeführt. Die Strecke von Bremen bis Malmö hat er dank des gegenwärtigen Windes in 2 1/2 Stunden durchflogen. Als Sundstedt nachmittags mit seiner Frau von dem Flugplatz bei Limhamn nach Jagersro fliegen wollte, stürzte das Flugzeug aus einer Höhe von 50 Metern ab. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

Rußland.

* Verurteilung eines Petersburger deutschen Redakteurs. Nach einer Petersburger Meldung hat das dortige Bezirksgericht den Redakteur des Petersburger „Herolds“, Pipiers, wegen Verleumdung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, da er von einer hochgestellten Persönlichkeit gehört zu haben behauptet hatte, daß Kolowkow Geld von der Petersburger Diskontobank erhalten habe. Diese Behauptung ist vor Gericht widerlegt worden.

Enthüllung des Bürgermeister Differt-Denkmal in Oberstjko.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

* Oberstjko, 30. Juni. Gestern wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung der Stadt Oberstjko und des Kreises Samter das Denkmal zu Ehren des vor 100 Jahren vor dem Rathause in Posen von den Franzosen handrechtlich erschossenen Bürgermeisters Differt von Oberstjko enthüllt.

Der Regierungspräsident wurde durch den Landrat des Kreises Samter, v. Born-Fallos, vertreten, die Stadt Posen, an deren Rathaus bekanntlich seit Jahren eine Erinnerungstafel an die Schandtat Napoleon I. angebracht ist, war vertreten durch den Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilms und Stadtrat Krontal, der zugleich die Historische Gesellschaft vertrat, die Stadt Bronke durch Bürgermeister Hornig, Stadtrat Mittel Stadtverordnetenvorsteher Hollinspeter Gramko und Stadtverordneten Krüger. Außerdem war der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Friedrich Rosenberg aus Berlin, anwesend.

Um 11 Uhr bewegte sich der stattliche Zug der Vereine und Schulen vom Marktplat, wo die Ehrengäste und die städtischen Kollegien sich angeschlossen, zum Festplat, dem Lindenplat, wo das Denkmal der Enthüllung harzte. Die Einweihungsfeier wurde durch Beethoven's „Die Himmelhymnen“ rühmend des ewigen Chors, das der gemischte Chor stimmungsvoll zum Vortrag brachte, eröffnet. Die Hymnen schloß sich ein vom Postsekretär Roth verfaßter und von Fräulein Irene Wolke wirkungsvoll vorgetragener Prolog an. Die Festsprache des Bürgermeisters Schrank von Oberstjko umfaßte kurz den Werdegang des Denkmals zu Ehren der acht deutsch-preussischen Patrioten, das als eine vaterländische Dankeschuld zu betrachten sei. Sie klang aus in ein Hoch auf den Kaiser. In die Nationalhymne, die die Musik und der gemischte Chor intonierte, wurde begeistert eingestimmt. Der Beigeordnete Roth übergab hierauf dem Stadtoberhaupt das Denkmal zur Pflege, damit es den kommenden Geschlechtern unverfälscht überliefert werde. Sodann wurden am Denkmal Kränze niedergelegt von der Stadt Oberstjko, der Stadt Bronke, der Schützengilde, der Feuerwehr, vom Landwehrverein, der Jugendvereingung sowie der evangelischen und der katholischen Schule. Die Besichtigung des Denkmals beschloß den Wehheit.

Das Denkmal ist circa 3 Meter hoch und wird gekrönt durch einen von einem Pfeil verwundenen und durchbohrten, die Flügel ausbreitenden Adler, der noch fest in seinen Krallen den Kämmererschlüssel hält und das Stadtwappen behauptet. Ornamente um das Denkmal stellen Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Industrie dar.

Um 2 Uhr fand das Festdiner im Hotel Koppe statt. Nachdem Bürgermeister Schrank die Teilnehmer herzlich be-

grüßt hatte, brachte Landrat von Born-Fallos das Kaiserhoch aus, indem er auch des von feiger Mörderhand gefallenen österreichischen Thronfolgers gedachte. Unter anderem brachte dann Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilms einen humorvollen Trinkspruch auf das Blühen und Gedeihen des herrlich gelegenen Städtchens Oberstjko aus. Stadtrat Krontal-Posen gab einen historischen Rückblick der Stadt Oberstjko, die ihr Gründungsjahr zurückdatiert ins 10. Jahrhundert, und brachte Einzelheiten von dem Werdegang der Stadt, die den Oberstjkoern ebenso unbekannt wie interessant waren.

Die am Einweihungsakte teilnehmenden Damen veranstalteten inzwischen im Oberstjkoer Wäldchen einen wohlgelungenen Kaffee, zu dem sich nach dem Diner die Herren gesellten. Hier fand nun die so herrlich verlaufene Feier, zu der das schöne Wetter ganz besonders beigetragen hatte, ihren Abschluß.

Posener Hauptverein des Gustav Adolf-Stiftung.

epv. Hohenfalza, 30. Juni.

Die evangelische Gemeinde Hohenfalza hielt gestern und heute einen treuen Freund und stillen Helfer der evangelischen Kirche in ihrer Mitte. Der Posener Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung ist zu seinem Jahresfest hier eingetroffen. Mit ihm tagte die Posener Hauptversammlung der Deutschen Lutherstiftung, deren Aufgabe es ist, in evangelischen Pfarrern und Lehrern allerlei Nöte zu lindern und namentlich Witwen-, Waisen- und Erziehungsfragen äußerlich tragen zu helfen. Außer dem Klassen- und Jahresbericht und anderen geschäftlichen Dingen wurde noch über eine Förderung der Lutherstiftung gelegentlich des Reformationsjubiläums beraten. Dies Jahr 1917 ist es wert, daß unser Volk durch die Tat des Mannes gedenkt, der ihm durch sein Lebenswerk mit zum evangelischen Pfarr- und Lehrhaus und mit ihnen zu manchen Segnungen verholfen hat, daß es die Stiftung stärkt, die seinen Namen trägt.

Die Gustav Adolf-Tagung begann mit nichtöffentlicher Konferenz der Abgeordneten der einzelnen Zweigvereine und auch der zugehörigen Frauenvereine. Daran schloß sich um 5 Uhr der erste Festgottesdienst.

Pfarrer Angermann aus Wirlich hielt die Predigt über 2. Tim. 1, 6. Er ließ den Botschaft erörtern: „Frei auf, evangelische Gemeinden, zur Mitarbeit am Werke des Gustav Adolf-Vereins. Immer freudiger in dankbarer Wertschätzung des evangelischen Glaubenslebens, immer regamer in opferwilliger Beteiligung evangelischer Bruderliebe!“ Der Gustav Adolf-Verein baut, um Hermitäten innerlicher Erbauung zu schaffen. Wo man den Wert des von Luther wieder an das Licht gebrachten Evangeliums (auch in persönlicher wie in nationaler Beziehung) recht erkennt, da ist die Voraussetzung für willige Mitarbeit gegeben. Dann ans Werk! Es muß uns eine Freude sein, den geistigen Zusammenhang zwischen allem, was evangelisch heißt, durch Taten der Liebe zu pflegen und zu fördern und damit auch den Dank für die dem Posener Lande zuteil gewordene glaubensbrüderliche Hilfe zu bekunden. Die Predigt wurde durch Beispiele aus eigenen Beobachtungen des Redners im Auslande belebt.

Um die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins möglichst allen Schichten der Gemeinde, namentlich auch dem heranwachsenden Geschlecht nahe zu bringen, wurden auch

Vorträge in den höheren Lehranstalten

vor den Evangelischen gehalten. An die Schüler des Gymnasiums wandte sich Pastor Grill aus Posen; den Local-Schülerinnen berichtete Superintendent Fritsch aus Bromberg, den Schülerinnen der anderen höheren Mädchenschule Superintendent Dr. Leonhardt aus Roggeln; im evangelischen Lehrerseminar sammelte Konfirmandenrat Wiehe aus Posen die Zukünftigen. Möchte ein Geschlecht heranwachsen, das zu beurteilen weiß, welche Erzeugnisse die Provinz dem Ansehen des evangelischen Schwedentums verdient.

Auch ein feierlicher Kindergottesdienst

war in den Rahmen der Feiern eingeffigt. Diesen hielt Pfarrer Fischer aus Langenlinden. In der Hand der Geschichte des Hauptmanns von Kapernum, der das Volk lieb hatte und ihm die Schule baute, entwickelte er den Kindern den Glauben, der in der Liebe tätig ist. Der Herr erkennt ihn als den rechten Glauben an. Wie viel hat der Gustav Adolf-Verein an Kirchen, Schulen, Pfarrern- und Lehrern, Gemeinde- und Konfirmandenträumen erbaut, gedungen von der Liebe zu den Brüdern, die aus dem Glauben geboren wird. In der Provinz Posen begegnet man dieser im Glauben tätigen Liebe auf Schritt und Tritt. So erhielten die Kinder einen lebendigen Eindruck von dem Worte: Lasset uns Gutes tun — allermeist an des Glaubens Genossen!

Abends 8 Uhr war der Saal im Stadtpark zum Familienabend

gefüllt. Der Seminardor eröffnete ihn durch Gesang und erfreute im Verlaufe der Feiern noch durch den Vortrag zweier weiterer Chöre unter Leitung seines Dirigenten, des Seminar-musiklehrers Deter. Sodann hieß Superintendent Harhausen die Erzhimnen herzlich willkommen. Er gedachte der gleichen Feiern im Jahre 1887, die unter stürmendem Regen, aber in herzlichster Liebe gehalten wurde. Für das gegenwärtige Fest wünschte er, daß es unter dem Zeichen des Morgenglänzes der Weisheit stehen möchte. Es soll die wahrhaft glückliche Selbstvergessenheit in großen Dingen zeitigen, deren größte, über Kunst, Wissenschaft, Vaterland sich erhebenden, allezeit bleiben „Glaube, Hoffnung und Liebe“, in welchem Dreigestirn die heilige Liebesflamme den leuchtendsten Glanz hat.

Nach gemeinsamem Gesänge erzählte Superintendent Dehmel aus Erdmannsdorf aus der Geschichte der Zillertaler Gemeinde, nachdem er zunächst die Grube des Schlesischen Hauptvereins überbrachte und eine treue Waffenbrüderschaft zwischen Posen und Schlesien im Kampfe um das Evangelium gewünscht hatte. Das liebliche Erdmannsdorf-Zillertal, mit dessen Geschichte sich die herrlichen deutschen Namen Weisenau und Scharnhorst verbinden, ist als Gemeinde zusammengesetzt aus Schlesiern und Tirolern, wie es auch schon das Denkmal vor der Kirche kündigt. Diese Tatsache führt uns auf die Geschichte des Salzburger Landes. Früh von der Reformation berührt, erlebte es die schrecklichsten Verfolgungen der Gegenreformation bis zur Austreibung der bekannten 3000 armen Exilanten. Selbst dann blieb ein Rest evangelischer übrig, die von 1825 bis 1836 immer mehr entrechtet wurden. Vergeblich warteten die „Inflanten“ auf eine Wendung der Dinge, bis sie durch das Edikt von 1837 zur Auswanderung genötigt wurden. Gegen 400 Personen verließen um des Gewissens willen die Heimat, um nicht von Glauben lassen zu müssen. Ein schlichter Bauer überreichte im Mai 1837 dem König Friedrich Wilhelm III. die Bittschrift, die den Zillertalern das neue Vaterland öffnete. Am 21. August 1837 rückte der erste Zug zum Aufbruch, ein ergreifendes Bild des schmerzlichen Abschieds und der Treue. Sechs solcher Züge wallfahrten durch Böhmen nach Schlesien und wurden zunächst in Wilschdorf und Schmiedeberg besonders herzlich aufgenommen, namentlich unter der Fürsorge der eblen Gräfin Heeden. Auf dem Krugort Erdmannsdorf wurden ihnen Siedlerstellen zugeteilt, auf denen sie allmählich heimisch geworden sind. Noch heute leben zwei Geisse aus der damaligen Zeit. Hätten wir heute die Kraft, Ahnliches um des Glaubens willen zu leisten? Gilt uns das Evangelium eben so viel? Diese Fragen sollen wir uns durch das Herz gehen lassen, um dann vor allen Dingen derer helfend zu gedenken, die heute noch als Evangelische unter Andersgläubigen Drangal erdulden.

Bilder aus der evangelischen Diaspora Westfalens zeichnen aus eigener Anschauung Konfistorialrat Wiehe aus Posen...

Zum Schluß sprach Generalsuperintendent D. Blau über die bosnische Diaspora, die ihm für 13 Jugendjahre Heimat war...

Mit herzlichem Danke an alle Erschienenen und Mitwirkenden und mit der Bitte, die Gustav Adolf-Arbeit auf das Beste zu unterstützen...

Der heutige Tag wurde durch Einläuten und Choralblasen eingeleitet, worauf Pfarrer Fischer-Vangenolingen wiederum einen Kindergottesdienst abhielt.

Danach fand in der Aula der Knabenmittelschule die Begrüßung der Festgäste statt.

Superintendent Sarhausen begrüßte die Gäste unter Hinweis auf die segensreiche Wirksamkeit des Vereins im allgemeinen und besonders für den Kreis Hohenjalka...

Darüber bewegte sich ein recht ansehnlicher Festzug nach der Kirche, wo dann der Festgottesdienst stattfand.

Bei dem Superintendenten Dehmel-Erdmannsdorf die Festpredigt hielt. Der Kirchchor versah die Feier durch die stimmungsreich vorgetragene Choralmusik...

Danach fand die öffentliche Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt.

Die Generalsuperintendent D. Blau eröffnete und leitete. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Gustav Adolf-Verein der Provinz Posen aus 22 Diözesen und 16 Ortsvereinen sich zusammenschließt...

Nach den Verhandlungen vereinten sich die Festteilnehmer zu einem Festessen im Stadtpark. Den Schluß bildete eine öffentliche Versammlung im Stadtparkgarten mit Konzert und Ansprachen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 1. Juli.

Vom Märkisch-Posener Schützenbunde.

Der neue Oberpräsident Erzellenz von Eisenhart-Nothe hat das Protektorat über den Märkisch-Posener Schützenbund übernommen.

Die Frau Kronprinzessin hat das Protektorat über das zweite Sängerfest des Preussischen Sängerbundes vom 4. bis 7. Juli in Danzig übernommen.

Erledigte Oberförsterstellen. Die Oberförsterstelle Karlsbagen in Regierungsbezirk Kassel ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen.

Ernennung. Der Militärbauinspektor Rothacker, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Intendanten und Baurats bei der Intendantur des V. Armee-Korps...

Gerichtsschreiber-Krüfung. Bei der am Oberlandesgericht in Marienwerder gestern beendeten Gerichtsschreiber-Krüfung haben von neun Prüflingen die folgenden bestanden...

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh 0,08 Meter gegen 0,04 Meter gestern früh.

Glowno, 1. Juli. Gestern nachmittag wurde auf der Pudewitzer Straße ein etwa 1 1/2 Jahr altes Kind von einem vollbeladenen Sandwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Besitzwechsel in der Ostmark.

Witkowo, 30. Juni. Der Landwirt Walkowski hat seinen in Loujennalbe gelegenen Bauernhof mit zwei Morgen Forst für 10 000 M. an den Grundbesitzer Swiontel in Loujennalbe verkauft.

Kosten, 30. Juni. In den Streif eingetreten sind heute früh sämtliche unter 60 Jahre alten, bei den hiesigen Baufirmen beschäftigten Handlanger, etwa 120 an der Zahl.

Schwarzgau, 30. Juni. Ein Einbruch wurde beim Fahrenweihste in Neu-Tecklenburg beim Anstiebler Aldrup verübt, als sich die ganze Familie auf dem Festplatz befand.

Wissel, 30. Juni. Gestern fand hier in der evangelischen Schule eine Religionskonferenz der Dorfschulinspektionsbezirke Wisel und Groß-Elsingen unter dem Vorsitz des Pfarrers Stolzenburg von hier statt.

Stargard, 30. Juni. Gestern wurde bei Teichendorf (Strede Stargard-Belgard) ein Hilfsbahnwärter tödlich überfahren.

Danzig, 30. Juni. Bei einer Verhaftung erschossen wurde gestern nachmittag in Ohra der Arbeiter Schmolinski von dem dortigen Amtsdienner Drehmer.

Elbing, 30. Juni. Der Freiballon „Dreslan“ von Malmö in Schweden unterwegs, ist nach 27stündiger Fahrt Montag nachmittag 4 Uhr auf der Frischen Neuhung gelandet.

Aus dem Gerichtssaal. dt. Lissa i. P., 30. Juni. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Landwirt Johann Szudra aus Dlugyn wegen Brandstiftung zu verantworten.

Neues vom Tage.

Vom Starkstrom getötet. Zwei städtische Arbeiter in Osnabrück, die den Auftrag hatten, einige Masten der Starkstromleitung neu zu streichen, wurden Dienstag morgen vom elektrischen Strom getroffen und sofort getötet.

Der Schwiegersohn als Mörder. Montag nachmittag erwarb ein Kutscher in Klettenberg bei Köln eine alleinlebende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, kein Geld geben wollte.

Zusmord. Dienstag mittag wurde in einem Kornfeld in Essen-Rüttenscheid die Leiche eines dreizehnjährigen Mädchens aufgefunden.

Nach dem Genuss von ungekochtem Schinken starben in Schankweiler im lothringischen Kreise Vitburg ein 60jähriger Ackerer und seine zwei Töchter im Alter von 20 und 22 Jahren.

Überfall auf deutsche Ausflügler in Galizien. In Sadowa in Galizien wurde eine Anzahl preussischer Ausflügler von Polen überfallen und mit Steinen beworfen.

Kiel, 30. Juni. Von den Fächten der Sonderklasse wurde „Kesi V“, der Siegerin im ersten Rennen, der Kronprinzen-Pokal und „Elisabeth“ des Prinzen Eitel-Friedrich, die im zweiten Rennen als erste durchs Ziel ging, der Armour-Pokal zugeprochen.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

Kiel, 30. Juni. Bei der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde erhielt die Kaiserjacht „Meteor“, die als absolut schnellste Yacht über die Billelinie ging, den ersten Preis.

in der 15 Meter-Klasse „Paula III“ (Hamburg) den ersten und „Beduin“ (Christiana) den zweiten Preis; in der 12 Meter-Klasse „Sibyllan“ (Stockholm) den ersten und „Steaf“ (Schleswig) den zweiten Preis; in der 10 Meter-Klasse „Pesa“ den ersten; in der 8 Meter-Klasse die dänische „Luda“ den ersten und die Berliner „Toni XI“ den zweiten Preis.

Die Regatta war von einer kräftigen Westbrise und schönstem Wetter begünstigt.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.

Wer das Verbrechen auf dem Gewissen hat. Serajewo, 30. Juni. Bei den gestrigen Demonstrationen wurde auch im Metropolitan-Palais ein Fenster eingeschlagen und der serbische Metropolitan durch Glasplitter leicht verletzt.

Neue serbische Unschuldsbeteuerungen. Belgrad, 30. Juni. Das serbische Pressebureau veröffentlicht mit Ermächtigung der Regierung eine Erklärung, worin es heißt: Serbien ist gleich wie die ganze übrige Kulturwelt von Abscheu erfüllt über die Mordtäter.

Die „edle serbische Eigenart“. Belgrad, 30. Juni. Das Blatt „Piemont“ schreibt: Das Schicksal hat gewollt, daß der Thronfolger trotz der Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Serajewo durch die Hand eines Herzegovinens fallen sollte, gegen dessen Brüder die Mörder der Armee gerichtet waren.

Das Testament des Thronfolgers Franz Ferdinand. Wien, 30. Juni. Heute wurde in Gegenwart des Kaisers und des Erzherzogs Karl Franz Joseph unter Mitwirkung des Obersthofmeisters Fürsten Montenuovo das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand eröffnet.

Telegramme.

Neue französische Phantasien über die albanische Thronfolge. Paris, 1. Juli. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des „Figaro“ haben albanische Persönlichkeiten erklärt, daß Prinz Roland Bonaparte seine Kandidatur für den Thron Albanien aufzugeben beabsichtigt.

Die Vertagung der mexikanisch-amerikanischen Verhandlungen. Washington, 30. Juni. Amtliche Kreise legen die Vertagung der Konferenz in Niagara Falls vor.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Samburg, 30. Juni. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88°.

Samburg, 30. Juni. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent.

Paris, 30. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88° neue Kondition 31 1/2 a 31 1/4.

Berlin, 1. Juli. Wetter: Schön. Neuport, 30. Juni. Tendenz: starrm. Canadian Pacific-Aktien 194,00.

Neuport 30. Juni. Weizen für Juli 87 1/8, für September 86 1/4, für Dezember 89 1/4.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Oden-Weiz, 30. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig.

Röln, 30. Juni. Rüböl loco —, für Oktober 70.00.

Wetter: Schön. Hamburg, 30. Juni, nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt.

Hamburg, 30. Juni, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 47.50 Gd.

Antwerpen, 30. Juni. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, für Juli 18.57, für September 18.25.

Antwerpen, 30. Juni. Petroleum. Raffiniertes Typo weiß. Ifo 21.25 Gd.

Schmalz für Juni —. Amsterdam, 30. Juni. Bankaktien 87.00.

Amsterdam, 30. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41.00. London, 30. Juni. (Schluß.) Standard-Kupfer ruhig.

Glasgow, 30. Juni. (Schluß.) Roheisen stetig, Midlandsborough warrants 50/11 1/2.

Liverpool, 30. Juni, nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen.

Amerikanische middling Lieferungen: kaum stetig. Juli-August 7.26, August-September 7.11.

Breslau, 30. Juni. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 Prozent. Schlesiische Pfandbriefe Alt. A. 87.60.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Frankfurt a. M., 30. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76.70.

Nationalb. f. Deutschland 108.60. Oesterr. Kredit ult. 1897/98 Reichsb.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 1897/98. Diskonto-Kommandit 183.00.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Frankfurt a. M., 30. Juni, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Länd. unv. Anl.

Kurs in der letzten Zeit 170 Prozent. Es notierten höher: Westf. Boden 7 M.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Ein Rückgang des Privatdiskonts trat heute, nachdem nunmehr der Ultimo völlig erledigt ist, für beide Sichten ein.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Hypotheken-Pfandbriefe', and 'Preussische Pfandbriefe'.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes sections for 'Ausland. Staats- u. w. Papiere', 'Bank-Aktien', and 'Gefahren-Stammaktien'.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes sections for 'Industrie-Aktien u. St.-Pr.', 'Körting Gebr.', and 'Obligationen'.

Leitung: E. Gieschel. Verantwortlich: für den polnischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolnischen Teil: Karl Beck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ost. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. B. Cämliche in Posen.